31. ? Jan. 77.

BARNAY

Hochverehrter Herr!

Vorgestern haben wir Gracchus gegeben und zwar auf meine spezielle Veranlassung. Der Erfolg war grandios! Trotz des äußern Beifall's in unserem kalten Norden maßgebend hier soll- [illegible] ist er:

I. Akt. Stürmische mehrfache Unterbrechung meiner Rede durch Beifall — dreimaliger enthusiastischer Hervorruf am Schlusse

II. Akt. Läterius (Hr. Horváth) lebhaften Beifall nach seiner Scene.
Dreimaliger Hervorruf am Aktschlusse.

III. Akt. Viermaliger Hervorruf am Schlusse das viertemal so lebhaft wie das erstemal

IV. Einmaliger Hervorruf.

V. Drei " "

Nochmals Dank für die prächtige Spannung gewährend. —

Ich frage nochmals nach längere der Saisonschluß an bekam Sie mir Gracchus für das Nationaltheater in Berlin geben? Dann bringe ich hier auch Nero u. nehme ihn im April nach Berlin; für die

Erbgroßherzog v. Mecklenburg hat die Ehre d. Durchl. oft gebeten ihm W. Arendt Bauer zu lehren; er wird ihn überbringen bei [illegible] „Andrássy", dürfte die [illegible] dort: Weimar [illegible] Großherzog v. Weimar. [illegible] jetzt gesellschaftl. — Hätte die Durchl. gebeten [illegible] — Auch Bismarck's [illegible] Mutter.

würdigste Behandlung – besser als am Berliner Hoftheater – garantire ich Ihnen.

Bitte um Ihre gütige Entscheidung.

In ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

Ludwig Barnay

Bitte empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin bestens. Ob sie sich meiner noch erinnert?

9. Febr. 77.

Geliebte Mutter! Ihr werdet wol entsetzt, daß Ihr wieder lange nichts von mir gehört habt; in meine Zeit ist jetzt schwer beladen; so schick' ich Dir einstweilen wenigstens diesen erfreulichen Brief von Barnay (Hamburger Stadttheater). Ich hab' ihm die Gracchen jetzt für das Berliner Nationaltheater bewilligt, aber nur für ein einmaliges Gastspiel; ob der Director darauf eingehen wird, weiß ich noch nicht. — In einer bevorstehenden neuen Monatsschrift, von Lindau herausgegeben (der jetzt hier war), soll im Mai mein Lied erscheinen, u. gleichzeitig das erste meiner (noch ungeschriebenen) „dramaturgischen Gespräche". Mittlerweile hab' ich einen langwierigen tollen Zahnschmerz, fiebernden Schnupfen überstanden; jetzt geniess' ich wieder, aber der Kopf ist noch angegriffen. Gretl ist lieblich; Robert kerngesund u. entzückend. An dramatischen Entwürfen war ich nie so reich wie jetzt. Und nun Liebe für Euch! Tausend Umarmungen von Deinem treuen

Adolf.

WIENER STADTBIBLIOTHEK 7